

Beate Hörning

Auf der Spur der Freiwilligen...

Mit dem Zug durch die Vereinigten Staaten:
Eine Reise zu den Volunteers der Public Libraries

Es mag vielleicht etwas abwegig klingen, bei der Planung einer Bibliotheks-Studienreise durch die USA ausgerechnet an den Zug als Fortbewegungsmittel zu denken. Schaut man sich jedoch die Stadtpläne der Ortschaften entlang der noch verbliebenen Bahnlinien näher an, so ist man ziemlich überrascht, die Public Libraries oftmals nur wenige Gehminuten vom Bahnhof entfernt zu finden. Darum setzte Beate Hörning sich in den Zug und machte sich im März 2009 auf, die Öffentlichen Bibliotheken zwischen New York und Santa Monica vier Wochen lang zu erkunden und die freiwilligen Mitarbeiter einiger Bibliotheken zu befragen. Bei ihrer Reise von der Ost- an die Westküste der Vereinigten Staaten durchquerte sie dabei die Staaten New York, Illinois, Iowa, Missouri, Kansas, Colorado, New Mexico, Arizona sowie Kalifornien und legte Zwischenstopps ein in: Chicago, Rushville, Beardstown, Mount Sterling, Fort Madison, Kansas City, Garden City, Lamar, Santa Fe, Albuquerque, Los Lunas, Flagstaff, Grand Canyon und Los Angeles.

Eine der ersten durchgehenden Straßenverbindungen zur US-amerikanischen Westküste von Chicago (Illinois) nach Los Angeles (Kalifornien) war die Route 66. Die verbliebenen Teilstücke der einst 4000 Kilometer langen Strecke sind heute eine Touristenattraktion.

Ein Bibliothekspraktikum an der Public Library in Nashville, Tennessee, im Jahre 2004 brachte mich zum ersten Mal in Berührung mit US-Amerikanern, die aus freien Stücken und mit hoher Motivation in »ihrer« Public Library nützliche Arbeit ohne Bezahlung verrichteten. So richtig losgelassen hat mich dieses Thema nach meiner Rückkehr nicht wieder und irgendwann reifte in mir der Gedanke, den erfolgreichen »American Way of Volunteering« speziell im Zusammenhang mit Bibliotheken näher zu untersuchen.

Es existiert eine ganze Fülle an zumeist sehr praxisorientierten Publikationen zur



Arbeit Freiwilliger in US-amerikanischen Bibliotheken.¹ Zur »Theory of Volunteering« hingegen gibt es zwar zahlreiche sozialwissenschaftliche Abhandlungen, jedoch nicht oder nur marginal im bibliothekarischen Kontext. Worin besteht nun das Spezifikum bei der Freiwilligenarbeit in Public Libraries? Dieser und vielen anderen Fragen wollte ich nunmehr durch Befragungen von Volunteers und deren Managern auf den Grund gehen.

Zwischen New York und Chicago

Die Bereitwilligkeit, für solche Interviews zur Verfügung zu stehen und auch das Interesse an meinem Forschungsprojekt waren bei nahezu all meinen Gesprächspartnern überwältigend. Dies spürte ich bereits in der Vorbereitungsphase der Interview-Reise, die dann im März vergangenen Jahres stattfand, insgesamt vier Wochen dauerte und quer durch die USA ging.

Meine Reise begann an der Ostküste in Manhattan. Im Hauptgebäude der New York Public Library (NYPL) in der 5th Avenue hatte ich die ersten Interviews mit Volunteers. So unterschiedlich ihre Lebensgeschichten waren, ich spürte bei allen den Stolz, in diesem weltberühmten Gebäude tätig sein zu dürfen – sei es die Einbindung in Projekte hinter den Kulissen oder aber eine Arbeit mit direktem Kontakt zum Besucher am Informationsplatz in der Eingangshalle, als »Tour Guide« durch das Gebäude oder eine der Ausstellungen. Es gibt in den vier Forschungs- und Spezialbibliotheken der NYPL aktuell 438 Volunteers; in den insgesamt 89 Zweigbibliotheken sind es dann noch einmal 1100.

Eine dieser Zweigbibliotheken – die Harlem Branch – war mein Ziel für die nächsten Gespräche. Hier erfuhr ich zum ersten Mal, wie sehr sich amerikanische Bibliotheken in der Pflicht fühlen, Analphabeten zu helfen. Das Center for Reading & Writing² ist in das System der NYPL eingebunden. Die durchweg ehrenamtlich arbeitenden Tutoren geben überwiegend Einzelunterricht. Die Abbrecherquote bei ihren Schülern ist gering. Mich hat eine von diesem Center in Harlem herausgegebene Publikationsreihe ganz besonders beeindruckt: Aufsatzsammlungen von Absolventen des Centers, unter ihnen viele ehemalige Analphabeten!

Der einzige Inlandsflug der Reise führte mich von New York nach Chicago, wo mein großes Eisenbahnabenteuer nun starten konnte. Die Amtrak-Linie Illinois Zephyr brachte mich in die Pro-

vinz des Bundesstaates Illinois. Mehrere Kleinstädte standen auf dem Programm, darunter Beardstown. Knapp 40 Prozent der 5800 dort lebenden Menschen sind Einwanderer aus insgesamt 23 verschiedenen Ländern, wie mir die Direktorin der Beardstown Houston Memorial Library an einer Weltkarte mit Fähnchen zeigte. Dementsprechend multikulturell sind auch die Projekte der Bibliothek und vielfältig die Aufgaben der Freiwilligen, die unter dem Begriff »Volunteer to Translate« zusammengefasst werden. Es gibt eine starke Vernetzung mit den ESL-Programmen³ lokaler Institutionen. Außerdem ist die Beschäftigung mit der Heimatgeschichte ein ganz typisches Betätigungsfeld für Volunteers in Public Libraries, wie ich im weiteren Verlauf meiner Reise noch vielfach erfahren konnte.

Unterwegs mit dem »Southwest Chief«

In Fort Madison direkt am Mississippi (10700 Einwohner, Bundesstaat Iowa) hatte ich unter anderem eine interessante Gesprächsrunde mit den Friends of the Fort Madison Public Library. Abends stieg ich dann zum ersten Mal in den berühmten »Southwest Chief«. Dieser Amtrak-Zug fährt durch insgesamt acht US-Bundesstaaten und endet an der Westküste in Los Angeles. Obwohl er nur einmal täglich fährt, war ich die einzige Passagierin, die im Bahnhof zustieg. Dies sollte mir während der Reise noch öfter passieren.

Abgesehen von der logistischen Herausforderung in Bezug auf meine Terminplanung, die sich aus dieser geringen Zugfre-



Der Southwest Chief ist ein transkontinentaler Fernschnellzug in den USA, der zwischen Chicago und Los Angeles über Kansas City, Albuquerque und Flagstaff verkehrt. Fotos: Beate Hörning

quenz ergab, hat sich für mich das Reisen mit der Eisenbahn in den USA als ausgesprochen erholsame Fortbewegungsart erwiesen. Der Service ist hervorragend, und die sehr bequemen Sitze erlauben sogar Nachtfahrten. Tagsüber konnte ich mich während meiner Stunden an Bord ganz entspannt auf meine nächsten Bibliotheksbesuche und Gesprächspartner vorbereiten.

In der Großstadt Kansas City (Missouri) verbrachte ich dank der großartigen Vorbereitung durch den Volunteer Coordinator der Kansas City Public Library einen sehr intensiven Tag mit Interviews zumeist in Zweigbibliotheken, von denen

übrigens fast alle auch sonntags geöffnet haben. Ich lernte zahlreiche Einsatzgebiete für Volunteers kennen, so zum Beispiel »Homework Helper« in den Kinderabteilungen oder »Special Event Helper« für Abendveranstaltungen in der Bibliothek. Auch erfuhr ich, dass man sein »Knöllchen« als Verkehrsünder durchaus mit gemeinnütziger Arbeit in der Bibliothek abarbeiten kann. Das hat interessanterweise den Nebeneffekt, dass manchmal solch ein »Court-Ordered Worker«⁴ so einen großen Gefallen an der Arbeit in der Bibliothek findet, dass er ihr auch nach Tilgung der Strafe als »normaler« Volunteer erhalten bleibt. ▶

BIBLIOTHEKEN - SOFTWARE

- Die Bestandsverwaltung für Ihre Bibliothek
Katalog • Ausleihe • OPAC • Datenaustausch •
Z 39.50 Schnittstelle • e-mail-Anbindung ...

Bibliotheksbrowser

- Die Lösung für Ihre Medienecke
Passwort • Chipkarte • Belegungsmonitor ...

www - OPAC

- Ihre Bibliothek im Internet
Recherche • Volltextsuche • Trunkierung •
Nutzerkonto • Verlängerung • Mab-Importagent ...

MSC ELECTRONIC
Elektronische Bauelemente GmbH
Pulsnitzer Str. 33 • 01900 Großröhrsdorf

BBCOM

BBWeb

bbwork

Tel: (035952) 385-0
Fax: (035952) 385-10
email: info@bbcomweb.de
Internet: www.bbcomweb.de



Beate Hörning studierte Chemie an der Hochschule Leuna-Merseburg und war dort bis 1982 wissenschaftliche Assistentin. Von 1983 bis 2007 war sie in der Stadtbibliothek

Magdeburg beschäftigt. Seit 2007 arbeitet sie an der Universitätsbibliothek Leipzig als Fachreferentin für Chemie und Physik. Für diese beiden Fächer war sie zwischen 2001 und 2007 LK-Lektorin, seit 2006 ist sie Rezensentin des Informationsdienstes der ekz.bibliotheksservice GmbH. Von 2003 bis 2005 absolvierte Beate Hörning das Fernstudium Bibliotheks- und Informationswissenschaft an der HU Berlin zum Master of Arts (LIS). Während ihres Studiums machte sie ein Bibliothekspraktikum in Nashville, Tennessee (USA). In den Folgejahren unternahm sie mehrere Studienreisen zu amerikanischen Bibliotheken. Sie ist Mitglied der American Library Association (ALA). – Kontakt: beate.hoerning@gmx.de

Weiter durch endlose Flachland-Weiten reisend, machte ich dort noch zweimal Halt. In Garden City (28 000 Einwohner, Bundesstaat Kansas) sprach ich in der Finney County Public Library mit jungen Menschen (Teen Volunteers) über ihre Beweggründe, sich in der Bibliothek nützlich zu machen. In Lamar (8 500 Einwohner, im Südosten von Colorado gelegen), lernte ich etwas über »Community Service Volunteers«⁵ und das »Summer Reading Program«⁶.

Übrigens – wie auch in vielen anderen amerikanischen Public Libraries – erfolgte in Lamar die Finanzierung der rege genutzten und kostenlos zugänglichen PC- und Internetplätze durch die Bill & Melinda Gates Foundation⁷.

Von nun an wurde es landschaftlich so richtig interessant – ein Gebirgs Panorama löste das andere ab. Der Zug fuhr extra langsam, sodass man diesen Traum genießen konnte. Mitten darin eingebettet liegt Santa Fe (Hauptstadt von New Mexico – 72 000 Einwohner) – eine wunderschöne Stadt. Auch sah ich die legendäre Route 66 zum ersten Mal; von nun an sollte sie mich bis zum Ende meiner Reise begleiten.

In der Santa Fe Public Library ging es in den meisten Gesprächen um die Koordination von Freiwilligenarbeit. Ich erfuhr, dass man sogar in der Erwerbungsabteilung und bei der Fernleihe Volunteers einsetzen kann, ohne die bibliothekarischen Kernaufgaben anzutasten.⁸

California dreamin'...

Weiter ging es mit dem New Mexico Rail Runner. Dieser neue Regionalzug war erst kurz zuvor in Betrieb genommen worden. Er brachte mich von Santa Fe nach Albuquerque (der größten Stadt New Mexicos) und später nach Los Lunas, dem einzigen Dorf meiner Reise.

Zuvor hatte ich verschiedene Zweigbibliotheken des Albuquerque/Bernalillo County Library Systems besucht. Ich durfte an einer Mitarbeiter-Versammlung teilnehmen und lernte zwei weitere interessante Volunteer-Programme kennen: »Read to the Dogs«⁹ und »Adopt-a-Shelf«¹⁰. Ich erinnere mich an die Bemerkung einer älteren Dame, die bereits seit vielen Jahren ein Bücherregal betreut. Sie spüre jetzt wieder die wachsenden ökonomischen Probleme der Menschen – an der wachsenden Zahl ihrer Vorbestellungen. Ähnlich hatte dies ein Volunteer Manager an anderer Stelle im Zusammenhang mit der Wirtschaftskrise sinngemäß formuliert: Wenn die Ökonomie bergab geht, steigen die Besucherzahlen in den Public Libraries.

Wie Volunteers Familienforschung¹¹ betreiben und dementsprechende Anfragen bearbeiten, zeigte man mir in der Special Collections Branch Library. Übrigens liegen sowohl letztere als auch die Bibliothek in Los Lunas direkt an der Route 66.

Mein nächster Halt – nun wiederum mit dem Southwest Chief – war Flagstaff, Arizona (circa 60 000 Einwohner; nicht weit vom Grand Canyon). In der Flagstaff City/Coconino County Public Library erfuhr ich, wie auch schon in vielen Bibliotheken zuvor, welche große Bedeutung die Zusammenarbeit mit dem Retired and Senior Volunteer Program (RSVP)¹² hat. Später konnte ich sehen, wie mit zwei Fahrbibliotheken umliegende Indianerreservate versorgt werden.

Die letzte Nachtfahrt meiner Reise brachte mich zur Amtrak Union Station in Los Angeles, California. Selbst in dieser flächenmäßig größten Stadt der USA war es mir wiederum möglich, vom Bahnhof zu Fuß zur Bibliothek zu kommen.

In der Los Angeles Public Library schult das »Adult Literacy Center« (ähnlich wie am Anfang aus New York berichtet) freiwillige Tutoren, die in zahlreichen der insgesamt 71 Zweigbibliotheken Englisch-Einzelunterricht geben. »Grandparents and Books« (GaP) ist ein weiteres sehr beliebtes Volunteer Program, das beim gemeinsamen Vorlesen und Zuhören Jung und Alt zusammenbringt. Hier gibt es sogar Wartelisten bei den Freiwilligen.

Nur wenige Stunden vor meinem Rückflug nach Deutschland machte ich mit dem Linienbus noch einen Kurzausflug an den Pazifik. Ich besuchte die Ocean Park Branch Library in Santa Monica – direkt an der Küste und dicht am westlichen Ende der Route 66.

Die Eindrücke dieser ungewöhnlichen Reise wirken bis heute in mir nach. Es würde den Rahmen des Artikels sprengen, hier im Detail auf die Ergebnisse der Interviews einzugehen. Was neben dem umfangreichen Material aber auch noch bleibt, sind neu entstandene persönliche und berufliche Kontakte. Diese weiter zu pflegen ist mir ein Bedürfnis.

- 1 Hier ein besonders umfassendes und fundiertes Arbeitsmaterial: Preston F. Driggers, Eileen Dumas: Managing Library Volunteers. A Practical Toolkit. Chicago: American Library Association (ALA Editions), 2002
- 2 Nähere Informationen zu den »Center for Reading & Writing«: <http://legacy.www.nypl.org/branch/local/crw/>
- 3 »English as a Second Language«. Es gibt eine Studie der ALA über die Einbindung der US Public Libraries in diverse ESL-Programme: www.lita.org/ala/aboutala/offices/olos/non-englishspeakers/index.cfm
- 4 Willo Auger: Court-ordered workers. Managing the masses. Tips to organize and simplify the process. In: Colorado Libraries 29(2003)1, S. 44–45
- 5 Gemeinnützige Arbeit, die von zumeist erwerbslosen Menschen geleistet wird, um am »Food Stamp Program« teilnehmen zu können: www.gettingfoodstamps.org/whatarefs.htm
- 6 Dieses Leseprogramm für Kinder findet in circa 95 Prozent aller US Public Libraries während der Sommerferien in Zusammenarbeit mit Schulen und Sponsoren statt. Stark involviert sind Teen Volunteers.
- 7 Vgl. Maximilian Schreiber: Zwischen Philanthropie und Produktwerbung. Das Für und Wider des US Library Program der Bill and Melinda Gates Foundation. In: BuB 61(2009)5, S. 378–382
- 8 Vgl. Beate Hörning: Public Libraries durch Volunteers gestärkt. In den USA sind Einsatzgebiete von Fachpersonal und Freiwilligen klar voneinander abgegrenzt. In: BuB 60(2008)4, S. 276
- 9 Dieses Programm hilft Kindern, Leseblockaden abzubauen: www.cabq.gov/library/dogs.html
- 10 »An Adopt-A-Shelf volunteer is responsible for straightening, organizing and maintaining a designated section of library shelving«, so der Flyer, der für dieses Programm wirbt.
- 11 Es ist sehr üblich in den USA, dass Genealogical Societies Anlaufpunkte oder sogar Heimstatt in Public Libraries haben.
- 12 RSVP ist das größte Volunteer-Netzwerk der USA für Menschen über 55: www.seniorcorps.gov/about/programs/rsvp.asp